

LESSUS  
SUPER  
BEATISSIMUM OBITUM  
GENEROSISSIMÆ DOMINÆ  
DOMINÆ  
AGNETIS A SCHOEN-  
BERG,

PERILLUSTRIS AC GENEROSISSIMI DOMINI  
DOMINI

ABRAHAMI  
A SCHOENBERG,

POTENTISS. ELECT. SAXON. MI-  
NERARUM, NEC NON QUÆSTURARUM  
SUB DITIONE MONTANA.

CAPITANEI LONGE EMINENTISSIMI

CONJUGIS DULCISSIMÆ,  
MATRONÆ

PIETATIS MAXIME, HUMILITATIS, MODESTIÆ  
ATQUE MUNIFICENTIÆ LAUDIBUS  
SUPRA INVIDIAM

CLARISSIMÆ,

PARENTALES INTER MOERORES  
FACTUS

A  
COLLEGIS  
GYMNASII FREIBERGENSIS,

FREIBERGÆ,

---

Typis BECKERIANIS.



Vicit  
LEO DE TRIBU JUDA  
Leonem ex orco rugientem;  
Vicit orcum  
Leonino rictu frementem;  
Vicit mortem  
Leone quovis horrendo horridiorem.  
LEONIS ILLIUS DE TRIBU JUDA  
invicto robore munitus  
Luctus quoque sui acerbitatem  
nunc victurus est  
**ABRAHAMUS NOSTER**  
PERILLUSTRIS AC GENEROSISSIMUS DOMINUS,  
DOMINUS A SCHOENBERG,  
acerbissimè lugens  
in  
GENEROSISSIMA DOMINA,  
DOMINA  
**AGNETE A SCHOEN-  
BERG**  
amissam  
**SARAM SUAM,**  
in qua  
cum formæ elegantia mixturam fecerat  
Pudicitia,  
cum opum nitore Humilitas,  
cum splendore Natalium Modestia,  
cum lingvæ Svada morum integritas.

Spon-



Spondet  
præclaram istam de luctu tanto  
victoriam

Annuli ejus Signatorii  
symbolum

Gentilitio SCHOENBERGIORUM Nomine  
dignissimum,

quod  
erectum Leonem conspiciendum præbet,  
labaro instructum & epigraphæ:

**VICIT LEO DE TRIBU JUDA.**

Quomodo enim ille  
acerbissimo luctu oppressus & tantum non  
occisissimus

in hoc vincente Leone  
non acquiescat,

qui Victoria sua  
æternum lugendi materiam  
à cuncto mortalium genere  
abstulit?

Tam forti verò solatio suffultum  
Summum Virum  
quis audeat fomentis onerare pluribus?

Revertamur potius  
ad beatissimè Defunctæ tumulum,  
super quo

erectum Leonem cum effigiatum  
cernimus,

nonne Simfonis ille Leonem mortuum  
symbolicè præsentem nobis sistit,

circum



circum cuius fauces  
apum examen volitabat,  
hocce insigniendum Lemmate:  
**A FORTI DULCEDO.**  
O favum munificentiae dulcissimum,  
qvo  
in JESU LEONE suo  
uti Fortissima, ita nunc Beatissima  
**AGNES SCHOENBERGIA**  
Clerum & Clericales Musas nostras  
fovere benignissime voluit!  
Nullius nostrum ille unquam effluet animo;  
animos vero nostros  
tam Munificae Fautricis obitu perculsos  
instar favi,  
quem Davidis fidus Achates Jonathan  
gustavit olim,  
ita eriget,  
ut ambrosium illum favum,  
qvo nunc  
**BEATISSIMAE SCHOENBERGIAE**  
**NOSTRAE**  
in Coelis anima fruitur,  
Eidem medullitus gratulemur omnes.

f.  
M. Tobias Siebe / Gymn.  
patr. Rector.

MON.



## MONSEIGNEUR,

**V**ÔTRE EXCELLENCE me permettra, s'il luy plait, de luy rendre ce petit Devoir. Je ne viens pas pour soulager V<sup>otre</sup> affliction. Car l'esprit constant & genereux de V<sup>otre</sup> EXCELLENCE, qui demeure toujours ferme & inébranlable dans les plus grandes adversités trouve en soy-même les raisons de sa consolation, ou plutôt en Dieu seul, dont la Volonté regle souverainement celle de SON EXCELLENCE. Les autres infirmes s'efforcent souvent de résister au torrent: mais ils succombent pour la plupart aux adversités. Le véritable Chrétien ne peut être ébranlé par toutes les secousses de la Fortune, mais il a toujours les yeux attachés sur JESUS-CHRIST; cet Agneau patient, & ne se laisse détourner par quelque souffrance ou calamité, que ce soit, de son intention & volonté, demeurant dans l'obéissance jusqu'à la mort de la Croix. J'ay grande confiance, que le grand Dieu exaucera mes Prieres, & conservera V<sup>otre</sup> EXCELLENCE en continuelle prosperité, & ne retirera point de luy la source de sa Grace, afin que par ce moyen les ruisseaux de ses benefices tiennent toujours son cours, & que Vos merites soyent finalement couronnés de Louange eternelle. Au reste je me recommande très-humblement à Vos bonnes graces, qui je suis & demeure avec un très-profond respect

## MONSEIGNEUR,

Le très-humble & très-obéissant Serviteur  
CHRISTIEN FRITZSCHE, Con-Rect.

**D**u vormals schöner Berg / dem alle Berge wichen  
Da deine Sonne Dir / die Edle Schönbergin /  
Noch Ihren Schein gegönnt; Nun ist die Schönheit hin /  
Die gang natürlich war / nicht falsch noch angestrichen.  
Ach! aller Wetter Grün hat sich umb dich verglichen  
Und sucht in deiner Noth Ergözung und Gewinn!  
Drumb schlage Dir nur jetzt die Meinung aus dem Sinn /  
Du seyst ein schöner Berg; die Schönheit ist verblichen.  
Jedoch hier kan Vernunft durchaus nicht Leit-Stern seyn;  
Gedult behält den Platz und prangt mit ihrem Preise /  
Besetzt / der Himmel gibt nicht allzeit Sonnen-Schein.  
Wer deinen Tugend-Blanz / im Erzgebürg'schen Kreyse /  
Und auffer diesen kennt / der stimmt mit mir ein /  
Dass man mit Rechte Dich auch jegund Schönberg heisse.  
Israel Beyer / Tertius.

**W**ir sind getrost und haben vielmehr Lust  
2. Cor. 5. v. 8.  
Auffer dem Leibe zu wallen  
Und daheim zu seyn bey dem HERRN;  
Weil uns durch Gottes Geist und Pfand bewusst / v. 5.  
Dass wir Ihm folgend gefallen /  
Seinen Sinn vollbringen gar gern. v. 6. 7.

ARIA.



## A R I A.

Rom. 6. 5.  
v. 8.  
Matth. 12. 30.  
Phil. 2. 16.  
Rom. 6. 4.  
1. Joh. 1. 6. 7.  
Phil. 3. 10. *κοινωνίᾳ*  
Gal. 2. 19.  
Matth. 26. 40.  
Eph. 2. 21.  
Matth. 15. 13. Rom.  
8. 9. Luc. 3. 9.  
Phil. 3. 21. Joh. 12. 32.  
1. Theff. 4. 14.  
2. Cor. 7. 1.  
Eph. 2. 10. 1. Petr.  
2. 21.  
Rom. 12. 2.  
Col. 3. 1.  
Rom. 8. 22. 2. Cor.  
5. 2. 4.  
Phil. 1. 23. Sap. 9. 15  
2. Cor. v. 9.  
1. Joh. 2. 27.  
2. Cor. 5. 1. Phil.  
1. 2. 3.  
Cant. 6. 12. 1. Cor.  
6. 17.

Der Welt wir sind gecreuziget /  
Der Sünden mit Ihm abgestorben:  
Wir sind mit Ihm vereiniget /  
Darumb wir ringend uns erworben.  
<sup>2.</sup>  
Die wir Ihm gleich gesinnet sind /  
Dem Fleisch und Blut mit Ihm begraben:  
Auch wandeln als ein Lichtes Kind  
Gemeinschaft seines Leidens haben.  
<sup>3.</sup>  
Die Welt und unser Fleisch besiegt:  
Mit Ihm gesammlet neu-geboren  
Ein neue Creatur verfügt /  
Nicht in des Leibes Trieb verlohren.  
<sup>4.</sup>  
Der wird mit Ihm auch dort erhöht /  
Der durch den Tod mit Ihm geführet /  
Der in der Heiligung fortgeht /  
Dem Fürbild **CHRIST** wies gebühret.  
<sup>5.</sup>  
Der Welt wir uns nicht stellen gleich  
Als geistlich mit Ihm auferstanden.  
Wir sehnen uns nach **CHRIST** Reich  
Aus unverklärten Leibes-Banden.  
Darumb fleissigen wir uns auch /  
Wir sind daheim oder wallen /  
Nach gesalbter Christen Brauch  
Dass wir Ihm allzeit gefallen:  
Verlassen gern des Kerckers Wust  
Ausser dem Leibe zu wallen /  
Und daheim zu seyn bey dem **HERREN**;  
Denn ein Christ Ihm folget gar gern.

J. E. Spahn C.

Schmerz! und hartes Wort / so recht das Herze naget;  
Dass / der zu Abraham so tröstlichen gesaget:  
Gen. 15. 1. Ich dein **WERT** / bin dein Schild / und dein sehr grosser Lohn /  
Spricht / geh' hin opffre mir / Isaac dein lieben Sohn:  
Zwar hier ist kein Isaac / noch lieber Sohn zu nennen /  
Sondern das ander Herze / das sich vermocht zu trennen  
Sich von dem Eh'gemahl / ach! Ach das ist ein Schmerz /  
Und wens betroffen hat / der weiss wie ist sein Herze;

Der



Dergleichen hatte nun mit grossen Leid erfahren /  
 Der Wohlgebohrne Herz / der muß auch seh'n aufbahren /  
 Sein theurer Eh'gemahl / Sein theurer Liebes-Pfand /  
 Ach! wo ist solches hin? in JESU / JESU Hand.  
 Er sprach zu seinem GOTT / nimm / was du mir gegeben /  
 Du wirst es bessern mir / in jenem Freuden Leben /  
 Die / die mich hat geliebt / die ist an sichern Port /  
 Lobt Ihren GOTT mit Schall / an jenen Freuden Ort;  
 Preißwürdig' Schönbergin / Sie hat sich nun verzogen /  
 Von Ihrem Eh'gemahl / der bey sich hat erwogen /  
 Ihr gut-gemeint Gemüth / das ist ja nicht mehr da /  
 Das Er beklagen muß / und schmerzlich sagen Ja.  
 Holdseelig war Ihr Mund / der liebeich Ihn ergötzte /  
 Aufrechtig war das Herz / das Ihn aus Unmuth setzte /  
 Was sich wohl bärden kan / das ist zu schelten nicht /  
 Und deme gieng Sie für / als ein hell-leuchtend Licht /  
 Doch war \* die Gottesfurcht bey Ihr vor andern allen /  
 Wer nicht gottsfürchtig ist / wie mag er GOTT gefallen?  
 Doch muß die Gottesfurcht nicht haben nur den Schein /  
 Die That muß selber auch / darbey willkommen seyn.  
 Was hilft der Schatten mich / den mir der Körper giebet /  
 Nichts hatte dort das Thier / als es den Schatten liebet /  
 Wahr muß der Glaube seyn / und nicht seyn Heuchel-Kunst /  
 Die Heuchelei für GOTT / was ist sie? blaue Dunst.  
 Was hilft sich stellen schön und in die Kirche gehen /  
 Zu hören Gottes Wort / wenn man es läßt anstehen /  
 Und nicht thut was man hört! thut denn nicht eben auch /  
 Der in den Spiegel sieht / und ändert nicht den Schmauch?  
 So aber war Sie nicht / die wir ihund beklagen /  
 Sie ließ Ihr nichts zum Schein / und ohne Grund nachsagen /  
 Das Armuth liebte Sie / Sie half der Dürftigkeit /  
 Sie half den Kranken auch / zum Geben stets bereit.  
 Sie lebet auch nunmehr in denen Himmels Freuden /  
 Und weiß von keiner Noth / von keinen Creuz noch Leiden /  
 Drum klag nicht allzu sehr / O hinterlassnes Herz /  
 Und lindre über mich / den allzu grossen Schmerz /  
 So machts GOTT mit Abraham und allen die Ihn lieben /  
 Daß Ihn das best' muß seyn / das was sie muß betrüben /  
 Was auff die Finsterniß wird folgen für ein Licht /  
 Das weiß der grosse GOTT / der Mensch weiß allzeit nicht.

Gabriel Francke / Coll. V.

Allzu grosser Schmerz / daß Seine Augen-Lust  
 HochEdeler Patron / Ihm GOTT so bald genommen!  
 Doch weil Sie dahin ist nach Gottes Rath gekommen /  
 Wo keine Kranckheit / Quaal / kein Leid Ihr mehr bewusst;  
 So ist kein Zweifel nicht / Er wird der Thränen Fluth  
 Schon stillen mit Gedult. Wer kan die Freud ermessen /  
 Die ihu Sie geneust. Es bleibt auch unvergessen /  
 Was Sie uns Armen Guts gethan von Ihrem Guth.

Georg Merold / Coll. Sextus.



Ze 7700 Th

**W**ie ist doch unser arme Seele /  
 Weil wir noch leben auff der Welt /  
 In unsers francken Leibes-Höle /  
 Gefangen / als im Sterbe-Zelt /  
 Wir wissen aber / wenn das Haus  
 Der ird'schen Hütten bricht mit Graus /  
 Daß uns ein bessers ist erbauet /  
 Dort in der frohen Ewigkeit /  
 Da unser Seele nicht mehr schauet  
 Was sündlich ist und bringet Leid /  
 Wir warten all' im Glauben hier /  
 Auff seeliges Schauen für und für.  
 Daß **GOTT** bereitet uns zum Leben /  
 Des wir gewiß versichert seyn /  
 Weil Er zum Pfande uns gegeben /  
 Den Geist / der uns den Trost giebt ein.  
 Wer wolte nun nicht haben Lust /  
 Zu sterben ab dem Sünden-Bust /  
 So ließ die Edle Frau auch schallen:  
 Ich bin getrost aus Freudigkeit /  
 Und habe vielmehr Lust zu wallen /  
 Auch außser meinem Leib' allzeit /  
 Und dort bey **GOTT** daheim zu seyn /  
 Hoff' ich gar fest im Glauben rein.  
 Es war Ihr herzliches Verlangen /  
 Mit Paulo auffgelöst zu seyn /  
 Bey Ihrem **IESU** da zu prangen  
 In vollen hellen Klarheit Schein.  
 Nun wohnet Sie in einem Haus /  
 Das ewig ist / und kömmt nicht draus.  
 HochEdler Herz / es ist betrübet  
 Dadurch sein adeliches Herz /  
 Die Ihn geehret und geliebet /  
 Die ist nun gangen Himmel-wärts;  
 Doch wird Er aus Großmütigkeit  
**GOTT** stille halten in dem Leid.  
**GOTT** wolle Ihn indeß ergetzen /  
 Mit seiner Gnade allezeit /  
 Mit Leben / Seegen Ihm ersetzen /  
 Was Er uns aus Gutthätigkeit  
 Hat mitgetheilt / im Himmelreich  
 Wirds **GOTT** schon wieder machen gleich.

Samuel Bham / Succentor.

ULB Halle  
 001 370 774  
  
 3

56

10/11

10



LESSUS  
 SUPER  
 BEATISSIMUM OBITUM  
 GENEROSISSIMÆ DOMINÆ  
 DO  
 AGNETIS EN.  
 BE  
 PERILLUSTRIS AC NI  
 DO  
 ABR A  
 A SCH  
 POTENTISS. E MI.  
 NERARUM, NEC  
 SUB DITIC  
 CAPITANEI LO  
 CONJUGIS  
 MA  
 PIETATIS MAXIME,  
 ATQUE MUNIF  
 SUPR  
 CL  
 PARENTALES  
 COL  
 GYMNASII  
 FR  
 Typis E

